

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Viridarivm Adriaticum. Oder Der/ um den Venetianischen Golfo, Florierende Lust-Garten

Enderlin, Jakob

Augsburg, 1687

VD17 VD17 31:760907U

Ferrara

[urn:nbn:de:bsz:31-424075](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-424075)

die Morosini gewohnet haben. Sie wird in das unter und ober Boulogne abgetheilet / das unter ligt am Meer / die obere Stadt ligt auf die 100. Schritt von diser auf einem Hügel / hat sehr starcke und hohe Mauren / und wunder same tieffe Gräben. Der Port allhier zwischen zween Bergen gelegen / ist schön und groß / wird von Julio Cæsare Iecius, von andern / Gessoriacus genandt / welches dem curiosen Leser zum Bericht vermeldet wird.

Ferrara

Der Ferraria in Romandiola / bey einer teutschen Meil vom Fluß Po oder Padus / 4. teutscher Meilen (deren jede 5. Italicianische halten / von Bologna / ist von Smaragdo Patricio, und welschen Exarcho, Constantinopolitanischen Stadthalter A.E. 700. mit Mauren umfangen worden. Andere schreiben / daß sie zu der Gothen Zeit ihren Anfang genommen habe / und komme dero Namen vom Eisen her / welches sie jährlich der Kirchen zu Ravenna / von deren sie bey 10. teutscher Meilen / entlegen ist / unter welche sie gehörte / gegeben hat. Sie ist das Haupteß Herzogthums / so von ihr den Namen hatte. Sie hat eine schöne grosse lange Schnur gerade

gerade Gassen / auf 1500. Schritt lang / und
20. breit / ligt ganz eben / und ist ihr Umkreis
von 6. oder 7. welscher Meilen / bey 3. Stun-
den / ist mit Wassern / starcken Mauren /
Thürnen / Bollwercken und breiten tieffen
Gräben wol verwahret. Allhier haben die
von Este oder Aestini / so gleichen Stamms
mit den Herzogen von Braunschweig-Lüne-
burg gewesen / etlich 100. Jahr biß auf Al-
phonsum den Andern regiret / der A. E. 1598.
gestorben ist / darauf der Pabst diß Herzog-
thum / als ein Lehen / der Römischen Kirchen
eingezogen. Deß verstorbenen Herzogs
Neben-Better aber / namentlich der Don Ce-
sare d' Este, hat das Herzogthum Modena
und Reggio bekommen. Gemeldte Herzo-
gen haben dise Stadt Ferrara mit Gemäur-
schön gezieret / sonderlich den mittleren Theil
derselben / das Castell allda / so der Stadt
Schutz und Zierde / ist nicht groß / damit sol-
ches desto leichter könne beschützet werden / ist
viereckicht / und hat an jedem Eck einen star-
cken Thurn / darum gehet ein Wasser-Grä-
ben / der innere Hof ist auch in die Vierung
gebaut / und seyn die Herzogen von Este mit
ihren Wappen angemahlt / auf den Thurn
solle



solle man biß zur fünfften oder sechsten Conti-
gnation den Schnecken hinauf reiten können:
Der Pabstische Legat wohnet darinnen / wie-
wol er wenig Zimmer innen hat / daher o diß
Schloß inwendig absonderlich mehr gezieret
ist / das Gebäu aber / ist wol zu sehen. Es hat
allhier auch eine Hohe-Schul / deren Funda-
tion dem Kayser Friderico dem Anderen / zu-
geschriben wird / wiewol folgendß die Fürsten
von Este solche allererst ins Aufnehmen ge-
bracht haben Anno Christi 1398. Bey des-
ren Aufrichtung Bartholomæus de Saliceto/
der im Jahr Christi 1412. gestorben / vil ge-
than haben soll.

Innerhalb der Stadtmaur / seyn gar
schöne und mit vilen Bäumen gezielte Hügel/
daß also ein Lust-Wald in der Stadt / oder ein
Stadt in einem Lust-Wald ist. A.C. 1570.
soll diße Stadt in 4. Stunden 160. Erdbidem
erlitten haben. Außerhalb ist das Bellvedere/
so in deß Flusses Po / oder Padi Insul / neben
der Stadt / vom Hercule dem Anderen / ers-
bauet / und mit Mauren umgeben / darinnen
fremde Thier zu halten / und ist solcher Ort
mit einem wunder- schönen Pallast gezieret
worden / allwo ein Fisch-Teich oder Weyher
gewe-

§

gewe-

gewesen / darinnen die Fisch so gewehnet waren / daß / wann man ein Glocken geleutet / sie zur Speise herbey kommen seyn.

Das Land um Ferrara / ist fruchtbar / aber der Wein zimlich gering / und Mangel an frischem Brunnenwasser.

In der Kirchen zu S. Benedetto / hats ein gar schön von roth / weiß und schwarzem Marmorstein gehauenes Epitaphium / allda la Sepoltura deß fürtrefflichen Poeten Ludovico Ariosto / zu sehen.

Mirandula.

Dieser Ort liget bey 3. teutscher Meilen von dem Fluß Po / 6. Meilen von Modena / 7. von Ferrara / eben so vil von Bologna / und wider so vil von Mantoa / ist zum Zeiten Kayser Constantini deß Grossen Sohns an einem mosechsten Ort gebauet worden / dann als Manfredus / einer von den Hofdienern Constantis / mit dessen Tochter Eride auß Griechenland dahin geflohen war / und sie an diesem Ort 3. Zwilling geböhren / Picom, Pium., und Papazonem, ließ der Kayser disen Ort / von wegen der wunderbarlichen Geburt und Zufall / bauen / und Mirandam nennen / oder ein Wunder-Ort / ist nachmahlen durch

Vers